

VORBEMERKUNG DER ZFL-REDAKTION

Eberhard Schockenhoff war, das darf man wohl sagen, ohne jemanden zurückzusetzen, unter den deutschsprachigen Moraltheologen derjenige, der sich am meisten mit dem Schutz der Menschenwürde und den Fragen der Lebensethik befasst hat. Schon seine Habilitationsschrift über die Theologie des christlichen Handelns bei Origenes, deren Titel – „Zum Fest der Freiheit (1990)“ – wir auch dieser Gedächtnisschrift gegeben haben, dieses so grundsätzliche wie eindrucksvolle Buch nimmt den Vater aller wissenschaftlichen Theologie in den Blick als „Theoretiker und Deuter des menschlichen Lebens“. Der Begriff der Menschenwürde, den Schockenhoff bei Origenes gefunden hat, dürfte ein Anstoß für seine Monographie „Naturrecht und Menschenwürde“ (1996) gewesen ein, denn wenn auch der Name Origenes in diesem Buch nur eine Nebenrolle spielt, so ist doch das origenistische Freiheits- und Würdeverständnis für die Argumentation durchaus prägend. Schon vorher hatte sich Schockenhoff mit der großangelegten „Ethik des Lebens“ (1993, 2. Aufl. 2013) der Aufgabe gewidmet, Prinzipien ethischer Urteilsbildung zur Bewertung des medizin- und bioethischen Fortschritts zu finden, die er sogleich an praktisch allen praktischen Konfliktfeldern erprobte: ethische Probleme im Zusammenhang mit der Ausweitung diagnostischer wie therapeutischer Verfahren, ethische Fragen biomedizinischer Forschung, ethische Bewertung von Abtreibung, Sterbehilfe und Suizidassistentz. Diese Themen nehmen selbstverständlich auch in dem Buch, das man vielleicht als sein Hauptwerk ansehen kann, der „Grundlegung der Ethik“ (2007), eine nicht unwichtige Rolle, zumal im Rahmen der Ausführungen zur Normtheorie, ein.

Als Eberhard Schockenhoff vor bald fünf Jahren infolge eines tragischen Unfalls viel zu früh von uns ging, riss sein Tod eine Lücke, die bis heute zu spüren ist. So war und ist es der Redaktion der ZfL ein Anliegen, sein Andenken mit einem Beiheft zu ehren.

Für die Unterstützung bei der Drucklegung dieses Bandes danken wir dem Erzbischof von Freiburg. Bei der Redaktion und dem Lektorat des Bandes haben eine Vielzahl von studentischen Mitarbeitern mitgewirkt. Ihnen allen gilt mein Dank, vor allem aber meinen früheren Mitarbeiterinnen Camilla Seemann und Celina von Zitzewitz, ohne deren Hilfe das Projekt nicht denkbar gewesen wäre.

Die ungewöhnlich lange Entstehungszeit des Buches hat dazu geführt, dass nicht alle Beiträge auf dem gleichen Stand und manche Beiträge zu besonders aktuellen Themen nicht auf dem neuesten Stand sind. Dieses Ärgernis für die Autoren und vielleicht auch manchen Leser hat letztlich, was immer im Einzelnen die Gründe sind, allein der verantwortliche Redakteur zu vertreten. Gleichwohl bin ich überzeugt, dass dieser Band und die darin geäußerten Gedanken ihren Wert auch jetzt noch haben und in der Zukunft behalten werden.

Möge dieses Buch zum bleibenden Gedächtnis an den Priester, Seelsorger, Hochschullehrer und Wissenschaftler beitragen.

Heidelberg, im Dezember 2024 *Th. W.*